

# Die Abwertung der nationalen Symbolik am Beispiel Lettlands 1987–1994

*Aija Janelsiņa-Priedite*

Janelsiņa-Priedite, Aija 1995: Die Abwertung der nationalen Symbolik am Beispiel Lettlands 1987–1994. – *Ethnologia Europaea* 25: 81–86.

Ornamente, bestimmte Farben und Formen haben die lettische Nationalkultur und nationale Identität bis zu dem heutigen Tag geprägt. Durch einen zurückhaltenden Gebrauch und durch ihren begrenzten Anwendungsbereich behaupteten sich diese Symbole durch Okkupationen und Exile ohne ihren emotionalen Wert zu verlieren.

Fast paradox erscheint dagegen die Kulturentwicklung seit 1987. Was die Sowjetmacht, durch die fast 50-jährigen Anstrengungen nicht geschafft hat, nämlich diese Symbole aus der Welt zu schaffen, hat ihr übermäßig frequenter Gebrauch während der Perestroika, unterstützt durch geschickte Geschäftsleute und die Begeisterung über westliche Konsumgüter, innerhalb von ein paar Jahren geschafft. Die nationalen Symbole sind zu angelächelten Klischees geworden, deren bewusste Nichtanwendung fast eine stärkere emotionale Brisanz enthält als deren Anwendung.

*Docent Aija Priedite, Stockholms universitet; z. Zt. UNDP LATVIA, Čiekurkalna 3. šķerslinija 25–39, LV-1026 Rīga, Lettland.*

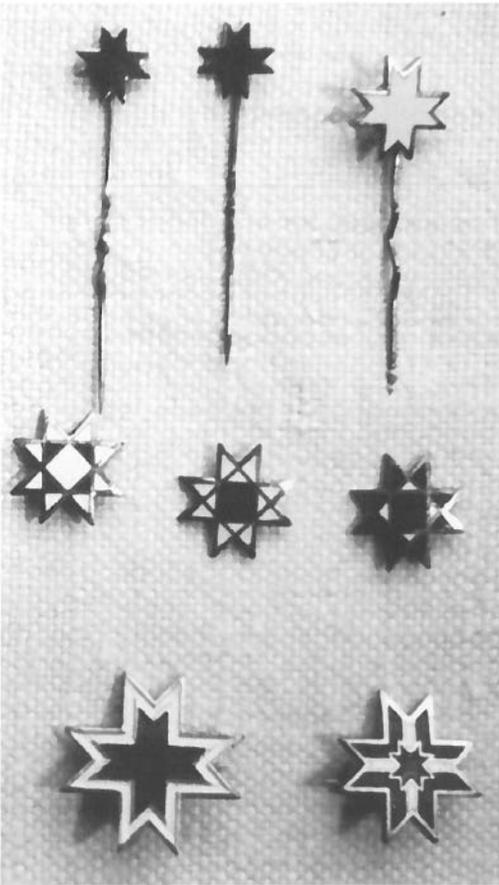
Mein Interesse für nationale Symbole ist auf ein Kindheitserlebnis zurückzuführen, das man wohl heute als Kulturkonflikt bezeichnen würde. Als lettisches Exilkind in Schweden war ich von klein an mit der lettischen nationalen Symbolik vertraut. Unter den nationalen Elementen nahm sicherlich die lettische Fahne, die nicht nur die verlorene Heimat, sondern auch all den im Krieg den Letten zugefügten Schmerz und die politischen Ungerechtigkeiten symbolisierte, den ersten Platz ein. Die Fahne wurde nur zu ganz besonderen Anlässen gebraucht.

Ein ganz anderes Verhältnis hatte ich zu der schwedischen Fahne, mit der Sonntags die Schweden ihre Häuschen und zu Weihnachten den Weihnachtsbaum schmückten. Die schwedische Fahne symbolisierte für mich kein Leid und keinen Schmerz, sondern Harmonie und Freude. Dieses wunderschöne Himmelsblau und Sonnengelb habe ich mir ausgesucht, als ich in den 50er Jahren auf einem schwedischen Gymnasium im Handarbeitsunterricht zweifarbige Fäustlinge stricken sollte. Wie groß war meine Enttäuschung, als die Lehrerin meine Wahl mißbilligend mit folgenden Worten ablehnte:

„Aber Kind, die Farben der schwedischen Fahne darf man nie in Kleidungsstücken tragen, das sind heilige Farben.“ Zwanzig Jahre später wurden die Farben der schwedischen Fahne durch ein reiches Warenangebot – von Briefpapier bis zu Unterwäsche – kommerzialisiert. Aus der Ehrensymbolik war eine entpolitisierte gebrauchsfreundliche nationale Symbolik entstanden.

Seitdem die ersten Anzeichen einer gezielt eingesetzten nationalen Symbolik sich um 1987 in Lettland erkennen ließen, habe ich angefangen, ihre materielle Erscheinung zu sammeln. Diese Sammlung ist innerhalb einiger Jahre recht ansehnlich geworden und bietet einer Identitätsanalyse ein umfangreiches Material. Für diese Studie habe ich zwei Elemente der lettischen Identitätskultur ausgewählt, die während der Perestroika eine ganz besondere Rolle gespielt haben, die lettische Fahne und den achtstrahligen Stern.

In Lettland, das nur auf eine kurze Zeit der Selbstständigkeit (1918–1940) zurückblicken kann, ist man ganz besonders empfindlich, wenn über ethnische Zugehörigkeit und nationale



Die Entwicklung der Abzeichen mit dem lettischen Morgenstern nach 1987. Aus der Sammlung des Verfassers.

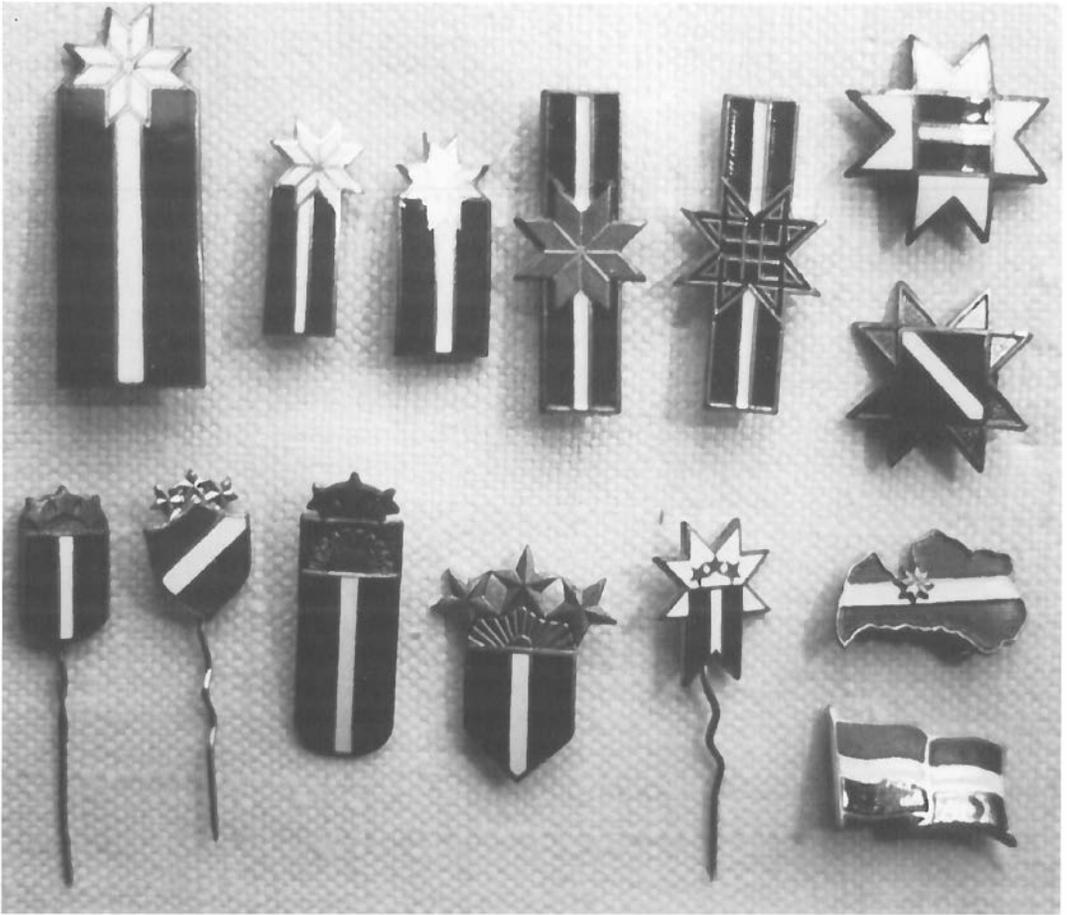
Symbolik gesprochen wird. Man möchte eindeutige ethnische Merkmale haben, die auf die lettische Zugehörigkeit hinweisen und nur den Letten vorbehalten sind.

In der Zwischenkriegszeit waren etwa 20% der Bevölkerung Lettlands keine ethnischen Letten, doch lebten mehrere Kulturen friedlich nebeneinander. Dieses friedliche Zusammenleben wurde erst Ende der 30er Jahren durch die damaligen nationalistischen Strömungen betäubt und durch den Krieg und die Okkupationen gewaltig gestört.

Während der zweiten sowjetischen Okkupation (1945–1991) wurde von Moskau eine starke Einwanderung von Russischsprachigen nach Lettland gefördert. Innerhalb einiger Jahrzehnte entstand eine gewaltige Verschiebung der Bevölkerungszusammensetzung Lettlands. Bei der Volkszählung 1989 wohnten in Lettland nur noch 52% Letten, in der Hauptstadt Riga wurden die Letten sogar auf 35% zurück-

gedrängt. Die lettische Sprache wurde immer mehr vom öffentlichen Leben verdrängt, die lettische Kultur blieb einem engen Freundes- und Familienkreis vorbehalten. Sie wurde systematisch durch die sowjetische Kultur mit russischem Vorzeichen ersetzt. Vor allem wurden die nationalen Symbole verboten: die lettische Fahne, die Hymne, die Wappen und vieles mehr. Sogar die Trachten, deren außerordentlich reiche Varianten von Mustern auf die künstlerische Kreativität und Individualität der Trägerinnen hinweisen, und die seit alters her von den Letten gerne zu festlichen Angelegenheiten getragen werden, wurden zu stilisierten und vereinheitlichten Bühnenuniformen verwandelt. Dies muß man immer als Hintergrund berücksichtigen, wenn man über ethnische und nationale Bestrebungen der Letten spricht.

Verbote der eigenständigen Kultur und der Zwang fremde Kulturen anzunehmen, lösen



bei den Betroffenen verschiedene Verteidigungsmechanismen aus. Im Falle Lettlands hat das dazu geführt, daß ethnische Merkmale in das Kultursystem eingebaut wurden und noch heute zum Bestandteil des Alltags gehören. Dies gilt sowohl für Lettland selbst als auch für das Exil. Zu diesen ethnischen Merkmalen oder Erkennungszeichen gehören z.B. mit Ornamenten geschmückte Fäustlinge, Webgürtel, Tongefäße und Leinendecken. Die Männer tragen gerne ornamentierte Bänder statt Krawatten, die Frauen Ringe, Halsbänder oder Broschen, die eine lettische Zugehörigkeit signalisieren.

Diese materielle Volkskultur wird durch einen sparsamen aber beständigen Gebrauch gekennzeichnet. Auf eine Vielfalt und Variation der Muster wird großen Wert gelegt. Die Entfremdung der lettischen Kultur in Lettland

selbst und ihre gewächshausähnliche Kultivierung im Exil führte dazu, daß sie nur im häuslichen Milieu oder zu besonderen Anlässen (Sängerfesten, Folklorefestivals) gebraucht wurde.

Die lettische Fahne, die auf eine Beschreibung aus dem dreizehnten Jahrhundert zurückgeht, zeigt in ihrer Farb- und Proportionszusammenstellung ein etwas von der Tradition abweichendes Bild. Da die Selbständigkeit Lettlands erst 1918 durch blutige Kriege erworben wurde, symbolisiert die Fahne die Freiheit Lettlands und enthält somit eine beträchtliche emotionale Brisanz. Ihre endgültige Ausführung und staatliche Genehmigung erhielt sie durch die Verfassung 1922, in der auch ihre Anwendung festgelegt wurde.

Der achtstrahlige Morgenstern, der in Lett-

land während der Perestroika eine außerordentlich große Rolle spielte, zeigt eine ganz andere Entstehungsgeschichte. Der Stern gehört nicht zu den ältesten und ursprünglichsten Elementen der lettischen Ornamentik. Er wird auf finno-ugrische Einflüsse zurückgeführt. Trotzdem ist er schnell in die lettische Ornamentenfamilie aufgenommen worden. Die achtstrahlige Variante ist in Mustern von lettischen Fäustlingen, Webgürteln, Bett- und Tischdecken ein ganz besonders beliebtes Ornament. Ungeachtet des fremden Ursprungs wird der achtstrahlige Stern von den Letten als typisch lettisch empfunden. Die lettische Ethnizität dieses Sterns wird noch dadurch verstärkt, daß er in den 30er Jahren zum Synonym des Morgensterns wurde und dadurch einen echt lettischen Namen – Auseklis – bekam. Dem zufolge glauben viele Letten, wenn sie den Morgenstern bei anderen Völkern entdecken, daß dieses Element von den Letten entliehen ist.

Als die ersten Anzeichen der Perestroika sich bemerkbar machten, waren es gerade die Farben der lettischen Fahne, womit man auf die lettische Ethnizität hinweisen wollte. Sie waren ein ethnisches Geheimzeichen, ein Geheimcode, das durch das folgende Beispiel illustriert wird:

Im Jahre 1987 erschien in Riga ein Bändchen von Schauspielen der Dichterin Māra Zālīte, illustriert von dem Graphiker Ilmārs Blumbergs. Für den Außenstehenden ist dieses Bändchen nur ein ungewöhnlich ästhetisches Buch, das in drei Farben – weiß, schwarz und kirschrot – gehalten wird. Eine durchaus interessante und erfreuliche Erscheinung unter den phantasielosen Produkten des sozialistischen Büchermarktes. Dem Eingeweihten zeigt aber die graphische Ausführung des Buches, die von Ilmārs Blumbergs geschickt eingesetzte nationale Symbolik. Auf weißes Papier kirschroter Text, das sind unverkennbar die Farben der lettischen Fahne. Auf den Innenseiten der Buchdeckel sind auf schwarzem Hintergrund weiße lettische Ornamente eingezeichnet – Trauer der Letten. Alle Illustrationen werden in den Farben schwarz, weiß und kirschrot gehalten. Mein erster Gedanke war, wie ist

dieses Buch durch die Zensur gekommen? Sind die Zensoren blind geworden? Oder haben sie diese Provokation der symbolisch eingesetzten lettischen Nationalfarben nicht – mehr – erkannt? Ist nach 50 Jahren Sowjetkultur der ethnische Symbolwert verloren gegangen?

Der achtstrahlige Stern, der ja seit den 30er Jahren von den Letten als Morgenstern aufgefaßt wird, hatte auch die volle Symbolik des Morgensterns übernommen. Der Morgenstern signalisiert Hoffnung und einen neuen Anfang, die Verdrängung der Dunkelheit durch das Licht. Durch diesen symbolischen Inhalt und den hohen Bekanntheitsgrad wurde der achtstrahlige Stern = Morgenstern schnell schon am Anfang der Perestroika zum Symbol der lettischen Identität. Von denjenigen, die in der Welt der lettischen Symbolik nicht bewandert waren, wurde diese Entwicklung gar nicht erkannt.

Meine Kollektion von nationalen Abzeichen dieser Zeit zeigt sehr anschaulich die Entwicklung der neuen nationalen Identität. Die ersten Abzeichen des Morgensterns erschienen um 1987 im schlichten Silber oder Gold. Es erfolgte eine stufenweise Erprüfung der Lage, wie weit man gehen könnte, ohne Eingreifen der Zensur. Vorsichtig wurden Konturen eingezeichnet, womit ganz deutlich auf die lettische Ornamentik hingewiesen wurde. Anschließend erschien der Morgenstern in weiß. Dann erfolgte eine stufenweise Erprüfung der nationalen Farben. Mit einem schmalen kirschroten Kreuz angefangen wird der Einsatz der nationalen Farben immer kühner, die Proportionen nähern sich immer mehr der lettischen Fahne. Das erste Abzeichen mit eindeutiger Symbolik der lettischen Fahne ist ganz besonders interessant. In der Mitte ist ein kleiner Morgenstern eingezeichnet. Dieser ist aber in einem leuchtenden nicht kirschroten rot und so eingezeichnet, daß er zur Not als ein roter Sowjetstern gedeutet werden kann. Eine letzte Absicherung gegenüber der Zensur.

Eine schnelle und unübersichtliche Entwicklung erfolgte. Der Morgenstern wurde nun von den nationalen Farben getrennt und statt dessen verschiedenartig auf die lettische Fahne plaziert. In einem Beispiel ist der Morgenstern

mit einer zusätzlichen Swastika geschmückt worden. Die Fahne nimmt langsam die richtigen Proportionen an. Erst jetzt traut man sich auf alte Vorkriegsausführungen zurückzugehen. Es werden drei Sterne eingezeichnet, die die drei lettischen Provinzen darstellen. Die aufgehende Sonne symbolisiert, daß die Sonne endlich auch über Lettland aufgegangen ist und die dunkle Nacht verdrängt hat. Als Höhepunkt dieser Entwicklung erscheint ein kleines graphisch eingezeichnetes Lettland in den Farben der Nationalfahne. Die Hauptstadt Riga ist als Morgenstern eingezeichnet. Eine Steigerung der Symbolik ist nicht mehr möglich.

Was geschieht weiter? Wie schon in der Einleitung in Bezug auf die schwedische Fahne angedeutet, wird auch in Lettland die nationale Symbolik von geschickten Geschäftsleuten vermarktet. Die Abzeichen werden in immer besserer Qualität angeboten. Sie – die Farben der lettischen Fahne und der Morgenstern – werden auf Plastikabzeichen der verschiedensten Art benutzt, bei Konferenzen und Parteiabzeichen, auf Auto- und Fahrradwimpeln, auf Kalender usw. Jede Zeitschrift versucht die Titelseite in den nationalen Farben zu schmücken, sie erscheinen auf Buchumschlägen. Die Vermarktung der nationalen Symbolik führt zu einer unglaublichen Geschmacklosigkeit und Verkitschung. Egal wo, Hauptsache man verwendet die Farben der lettischen Fahne, den achtstrahligen Stern oder andere Elemente, die auf die lettische Ethnizität hinweisen.

Als Beispiel dieser Verkitschung möchte ich die Titelseite einer lettischen Exilzeitung aus den USA zum 75. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Lettlands heranzuführen. Sie ist glücklicherweise in schwarz-weiß, so daß die Farbenkonstellation spekulativ bleibt. An den Seiten sieht man die schon erwähnten Fäustlinge mit den lettischen Ornamenten, die Bündchen mit Morgensternen geschmückt. In der Mitte das Wappen Lettlands. Unten links der letzte lettische Präsident, bis 1940, rechts der 1993 gewählte Präsident und in der Mitte der allererste lettische Präsident. Eine Zusammenstellung aus Staatssymbolik, Volkskultur und Personenkult. Diese Zusammenstellung könnte man als Ausdruck einer ironisierenden

Kunstart auffassen, in der die Übertriebenheit der nationalen Symbolik lächerlich gemacht wird. Dies ist aber nicht der Fall. Diese Zusammenstellung vereint in sich alles, was dem Letten heilig und warm ums Herz liegt, sie zeigt in konzentrierter Form das echt Lettische, das nur den Letten gehört und von niemand anders beansprucht werden kann.

Zu den letzten Errungenschaften meiner Sammlung von lettischen nationalen Symbolen gehören ein Bonbonpapier und ein Reklamblatt der neuen freien lettischen Gewerkschaft.

Der Bonbon „Kuh“, der in Lettland als echt lettisch empfunden wird, hat seit 1994 ein neues Bonbonpapier. Die Seiten des Papiers sind in den Farben der lettischen Nationalfahne, in der Mitte sind auf himmelblauen Hintergrund silberne Morgensterne eingezeichnet. Der Inhalt soll durch die nationale Symbolik auf dem Papier noch lettischer gemacht werden. Die ältere und mittlere Generation lächelt über diesen kommerziellen Gebrauch, doch freuen sie sich über den nationalen Phantasiereichtum der Künstler und Graphiker, daß sie die nationalen Symbole statt fremder einsetzen. Nostalgie und Freude über die Legalisierung der ehemals verbotenen Früchte. Für die Jungen haben diese Symbole ihre Zeit ausgespielt.

Der neugegründete Verband der freien lettischen Gewerkschaft hat als Emblem ein grünes Hochhaus, dessen Dach in den Farben der lettischen Fahne bemalt ist. Ein deutliches Zeichen darauf, daß hier die lettische Gewerkschaft gemeint ist, die auf keinem Fall mit der aus der Sowjetzeit verwechselt werden darf.

Die lettischen nationalen Symbole sind innerhalb von einigen Jahren zu gebrauchsfreundlichen alltäglichen Symbolen geworden. Ihre politische Brisanz haben sie in den weitesten Kreisen schon verloren. Die spannende Zeit der Perestroika ist vorbei, eine neue Welt hat sich geöffnet. Die neuen Medien und tüchtige Geschäftsleute bieten tagtäglich neue Symbole an, sei es McDonald, Vimpy oder Beck's Bier. Die nationalen Symbole und die ethnischen Merkmale, die durch ihren sparsamen und gezielten Gebrauch die Aufmerksamkeit auf sich lenkten, haben durch ihren zweckentfremdeten und häufigen Gebrauch ihre Glanzzeit aus-

gespielt. Was die Sowjetzeit, mit Verbot und Repressalien nicht geschafft hat, hat der freie Markt und geschickte Geschäftsleute innerhalb von ein paar Jahren geschafft. Die nationalen Symbole sind Gegenstände eines freien Marktes geworden und damit der Inflation und den Abwertungsmechanismen einer freien Marktwirtschaft unterworfen.

## Summary

Various ornaments, colours and forms characterize the national culture and ethnic identity of Latvia up to the present day. The restricted and forbidden use of these ethnic symbols had paradoxically provided them with an environment for their survival during various periods of occupation and exile.

After 1987, the status and evolution of these symbols has changed dramatically. What the Soviet regime failed to achieve during its period

of occupation, perestroika and independence has managed in just a few years, namely to downgrade and diminish the emotional intensity of these national symbols.

In this paper I will only touch upon two examples of these national symbols – the flag of Latvia and the eight-pointed star. In the 1930s the eight-pointed star was named *Auseklītis*, which means the morning star, incorporating all the ethnic symbolic meaning of this star. In my collection of emblems of ethnic symbols, you can follow the development of their use and evolution. In the beginning of perestroika they were displayed with a great deal of respect to avoid censors. Then gradually the usage became more and more free and open until presently the symbols have been degraded to commercial commodity.

As soon as these symbols acquired the status of a commercial commodity, they became subject to market pressure of devaluation and consequently lost their original emotional significance and intensity.